
Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information (SSUI)

Tätigkeitsbericht SSUI 1.1.2014 – 31.12.2014

(5. Geschäftsjahr)

Die ausschliessliche Tätigkeit der Stiftung besteht weiterhin darin, das gemeinnützige Informationsportal «Infosperber.ch» zu betreiben. Die Plattform ging am 21. März 2011 zum ersten Mal online. Im Berichtsjahr 2014 veröffentlichte Infosperber regelmässig zwei bis drei neue Beiträge pro Tag.

Im 2014 war für Infosperber ein ausserordentlich erfolgreiches Jahr. Im «Ausblick» schrieben wir im letzten Jahresbericht: «Die Stiftung stellt sich zum ambitionierten Ziel, die tägliche Besucherzahl bis Ende 2014 auf 4000 zu erhöhen». Tatsächlich registrierte Infosperber im Jahr 2014 eine durchschnittliche Besucherzahl von 4517 täglich, das sind fast 30 Prozent mehr als im Durchschnitt des Vorjahres. Im Monat Dezember lag die tägliche Besucherzahl bei 6000.

Die Zahl der täglich versandten Newsletters stieg von leicht über 5000 auf über 5200, die Zahl der wöchentlichen Newsletter von 1500 auf 2050.

Die «Likers» auf der Infosperber-Facebookseite stiegen von 1290 auf 1720 um 33 Prozent.

Die stärkere Verbreitung von Infosperber führte zum willkommenen Nebeneffekt von entsprechend erhöhten Einnahmen der Banner-Werbung und zu entsprechend höheren Klein-Spenden bis zu 1000 CHF. Die grösseren Einzelspenden blieben in etwa gleich.

Die positive Entwicklung ist in erster Linie einer konstant guten redaktionellen Leistung zu verdanken. Sie ist nicht hoch genug zu schätzen, arbeiten doch alle ohne Honorar, mit Ausnahme von Kurt Marti, der als Familienvater mit einem reglements-konformen Honorar entschädigt wird (siehe Tätigkeitsbericht 2012).

Der Eingang von Spenden erlaubte es, die seit Mitte 2013 angestellte Produzentin Barbara Jud in Teilzeit weiter zu beschäftigen. Diese verschafft der Redaktion mehr Zeit, um Informationen zu recherchieren und aufzuarbeiten, welche in den grossen Medien wenig oder gar keine Beachtung finden. Barbara Jud redigiert und produziert Beiträge von Mitarbeitenden, empfiehlt Beiträge gezielt ab System weiter, erfasst Adressen für Newsletter-Interessenten, bereinigt laufend den Adressstamm.

Dank der Spenden konnte die SSUI weitere bescheidene Marketing-Aktivitäten realisieren, namentlich einen gedruckten Flyer. Weiter konnte die Stiftung den Mitgliedern der gesamten Redaktion etwas höhere Spesen von insgesamt 36'964 CHF zahlen (Vorjahr 21'775 CHF).

Bruno Bucher, Professor für New Marketing an der Berner Fachhochschule für Wirtschaft, hat eine Gruppe seiner StudentInnen motivieren können, unter seiner Leitung Vorschläge auszuarbeiten, um die Präsenz von Infosperber in den Social Media zu verstärken. Ihre Vorschläge haben sie Anfang 2014 unterbreitet. Ein Teil davon wurde umgesetzt. Für die SSUI war dies eine kostenlose kompetente Beratung.

Einem Aufruf für Freiwilligenarbeit war Erfolg beschieden: Die SSUI fand eine Buchhalterin, einen Grafiker, einen IT-Spezialisten für den Kontakt zur Programmierfirma Clickwerk sowie Übersetzer aus dem Französischen und Englischen ins Deutsche. Dank diesen

ehrenamtlichen Einsätzen konnte die SSUI die Kosten für Buchhaltung/Revision/Stiftungsaufsicht mit 1380 CHF gleichbleibend tief halten. Das Gleiche gilt für die Ausgaben für die Programmierkosten mit 11'653 CHF (Vorjahr 13'983 CHF). Die Vorjahreskosten waren wegen der Erneuerung der Webseite etwas höher. Die ehrenamtliche externe Arbeit hat überdies den Stiftungsratspräsidenten von einem Teil seiner grossen ehrenamtlichen Tätigkeit entlastet.

Der Aufwand für Marketing und Werbung (Vorjahr mit 385 CHF vernachlässigbar) stieg im 2014 auf 1577 CHF, was auf den Druck eines Flyers zurückzuführen ist. Eine Aktion mit Infosperber-Webstamps erwies sich dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Buchhalterin (Ausdruck, Versand mit Rechnungsstellung, Inkasso, Mahnungen) als selbsttragend.

Eine Bereicherung sind weiterhin die Cartoons, die der wohl beste Schweizer Karikaturist Patrick Chappatte unserer gemeinnützigen Stiftung kostenlos zur Verfügung stellt. Die Bilder zu den Beiträgen bezieht Infosperber weiterhin fast ausschliesslich über die gemeinnützige Organisation Creative Commons, so dass für die Bilder keine Kosten anfielen.

Inhaltlich blieb die Plattform Infosperber ihrem Zweck treu, die Mainstream-Medien mit relevanten Informationen zu ergänzen. Aufgrund der ähnlichen Zusammensetzung der ehrenamtlich arbeitenden Journalistinnen und Journalisten haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert: Zur Demokratie-Diskussion, zu den Grundrechten, zu Syrien, zur Finanz und Wirtschaftskrise, zur Energie und Verkehrspolitik, zur Sozialpolitik, zur Migration, zur Wachstums- oder Gesundheitspolitik und nicht zuletzt zur Medienkritik veröffentlichte Infosperber relevante, andere Medien ergänzende Beiträge, die zur Meinungsbildung beitrugen.

Bisher werden relativ wenige Beiträge von Infosperber von andern Medien integral übernommen. Aber es geschieht schon öfters als im Vorjahr. Auch zitiert in andern Medien wurde Infosperber etwas häufiger.

Als neues Mitglied der Redaktionsleitung stiess im Berichtsjahr Jürg Meier (Jürgmeier) dazu, früher u.a. Redaktor/Moderator Radio DRS, Lehrbeauftragter an der Hochschule Soziale Arbeit Luzern und freischaffender Referent und Kursleiter.

Infosperber setzt sich weiterhin regelmässig kritisch mit dem Gebrauch der Sprache auseinander (Serie «Sprachlust» von Daniel Goldstein) und stellt regelmässig intelligente Gesellschaftsspiele vor (Serie «Der Spieler» von Synes Ernst). Über siebzig Dossiers fassen Beiträge zu bestimmten Themen zusammen.

Die Zusammenarbeit in Form eines Austauschs der jeweiligen aktuellen Schlagzeilen läuft mit der regionalen Informations-Plattform «Zentral+» aus Luzern weiter, wurde jedoch mit «TagesWoche» aus Basel unterbrochen, weil diese nicht in der Lage war, einen entsprechenden RSS-Feed zu liefern. «Journal21» lehnt jegliche Zusammenarbeit weiterhin ab.

Dem gesamten Aufwand von 145'137 Franken standen Einnahmen von 122'880 Franken gegenüber. Knapp die Hälfte der Einnahmen, nämlich 72'000 Franken stammt von wenigen Spendern. 10'000 Franken hat der Stifter als freiwillige Zuwendung beigetragen. Zwei Spendenaufrufe an die Empfänger des Newsletters, einschliesslich spontaner Spenden, die während des Jahres eingingen, brachten Kleinspenden von insgesamt 21'590 CHF

(Vorjahr 15'760 CHF). Die Zunahme entspricht in etwa dem erhöhten Traffic. Ebenfalls dank dem erhöhten Traffic sowie dank dem neu eingeführten grossen «Billboard»-Bannerformat erhöhten sich die Banner-Einnahmen auf 8'848 CHF (Vorjahr 2924 CHF). Ein Banner-Pool mit verwandten Informations-Webseiten kam trotz Bemühungen nicht zustande. Es war niemand bereit, auf Provisionsbasis für einen solchen Pool zu acquirieren, weil der gemeinsame Traffic zu klein und die Konkurrenz im Informationsbereich zu gross ist. Für Infosperber hat weiterhin Stailamedia AG Banners platziert. Infosperber schliesst lediglich einige Banner-Kategorien aus, hat jedoch sonst keinen Einfluss auf die Banners. Da Stailamedia AG keine Banners ausschliesslich für Infosperber acquirit, sind Einflussversuche auf Infosperber zum vorneherein ausgeschlossen.

Bei den Einnahmen hängen die Summe der Kleinspenden bis zu 1000 CHF sowie die Einnahmen aus der Banner-Werbung weitgehend von der Entwicklung der Besucherzahlen ab. Sie sind somit ziemlich voraussehbar. Diese Einnahmen erlauben es, die laufenden Kosten der Webseite zu begleichen sowie Schreibenden minimale Spesen zu zahlen. Anders sieht dies beim grösseren Posten der wenigen Einzelspender ab, die je über 1000 CHF spenden. Diese grösseren Spenden ermöglichen die Teilzeit-Anstellung einer Produzentin, das Teilhonorar eines Redaktors sowie Marketing-Anstrengungen. Um beim Wegfall eines oder mehrerer grösserer Spender genügend Zeit zu haben, weitere Spender zu finden und das Angebot nicht übereilt reduzieren zu müssen, ist die Stiftung bestrebt, eine dazu nötige Finanzreserve anzulegen und nicht sämtliche Einnahmen sofort auszugeben.

Sitzungen des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat hat zwei ordentliche und eine ausserordentliche Versammlung abgehalten, und zwar am 24.2.2014, 3.6.2014 und am 04.11.2014.

Ausblick

Die budgetierten Einnahmen erlauben es, die gemeinnützige Informations-Plattform in bisheriger Form weiter zu betreiben. Die Stiftung und die Redaktionsleitung versuchen, weitere ehrenamtliche RedaktorInnen und Redaktoren zur Mitarbeit zu motivieren. Der Stiftungsrat würde einen Versuch mit Crowdfunding für bestimmte, ausgeschriebene Recherchen begrüssen.

Die Stiftung stellt sich zum Ziel, die tägliche Besucherzahl bis Ende 2015 auf 6500 zu erhöhen.

Urs P. Gasche, Präsident Stiftungsrat SSUI
31. Januar 2015